
FRANZ SCHUBERT (1797–1828)

Fischerweise D 881
Die Forelle D 550
Schwanengesang D 744
An die Laute D 905
Im Haine D 738

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Venetianisches Lied I op. 25/17
Venetianisches Lied II op. 25/18
Der Hidalgo op. 30/3

ANJA HARTEROS, SOPRAN
WOLFRAM RIEGER, KLAVIER

BEGRÜSSUNG

Prof. Dr. Hansjörg Bänzner
*Vorstandsvorsitzender der
Internationalen Hugo-Wolf-Akademie*

LAUDATIO

Dr. Eleonore Büning

VERLEIHUNG DER HUGO-WOLF-MEDAILLE

an Thomas Hampson und Wolfram Rieger
durch Prof. Dr. Hansjörg Bänzner

HUGO WOLF (1860–1903)

Mein Liebster singt am Haus (aus: *Italienisches
Liederbuch*)
Verschwiegene Liebe
Verborgeneheit
Er ist's

RICHARD STRAUSS (1864–1949)

Allerseelen op. 10/8
Meinem Kinde op. 37/7
Waldseligkeit op. 49/1
Cäcilie op. 27/2

ANJA HARTEROS, SOPRAN
WOLFRAM RIEGER, KLAVIER

Mit freundlicher Unterstützung der

 **Volksbank Stuttgart eG**

und der Helmut Nanz-Stiftung

»EIN ZUSAMMENSPIEL VON GEIST UND EMOTIONEN«
Ein Gespräch mit Thomas Hampson und Wolfram Rieger

Herr Hampson, wie und wann haben Wolfram Rieger und Sie sich kennengelernt? Erinnern Sie sich an das erste gemeinsame Konzert? War von Anfang an klar, dass hier eine ganz besondere musikalische Zusammenarbeit entsteht, die von so langer Dauer sein würde?

Thomas Hampson: Ich kenne Wolfram Rieger nun schon seit über 25 Jahren. Unser erstes gemeinsames Konzert – ich erinnere mich daran, als wäre es gestern gewesen – fand in Leipzig am 24. April 1993 anlässlich einer von meinem Lehrer Prof. Horst Günther organisierten Gesangslehrer-Tagung statt. Freilich hatte ich auch zuvor schon von Wolfram Rieger und seiner großartigen Zusammenarbeit mit Brigitte Fassbaender oder auch der Fagottistin Kim Walker gehört. Unser erstes Zusammentreffen war äußerst erfüllend, und bereits bei diesem ersten Konzert wurde mir sofort klar, dass unsere musikalischen Instinkte sozusagen synchron laufen. Seit damals sind unser gemeinsames Musizieren, die aufregende Erforschung der unterschiedlichsten Lied-Programme und unsere mittlerweile auch sehr enge Freundschaft ein selbstverständlicher Teil meines musikalischen Lebens.

Herr Rieger, was ist das Besondere an der Zusammenarbeit mit Thomas Hampson – die ja nun schon fast 25 Jahre währt? War da von Anfang an eine besondere menschliche und künstlerische Verbindung?

Wolfram Rieger: Das ganz Besondere ist der persönliche und musikalische Gleichklang vom ersten Tag an. Das intuitive tiefe Verstehen der musikalischen

Gestaltung des Partners führt zu einem wunderbaren sich gegenseitig Tragen und Herausfordern. Dieses Gefühl des ganz selbstverständlichen Zusammenschlingens war von Anfang an da und wurde nur über die Jahre noch intensiver und herzlicher.

Was macht einen guten/den idealen Liedpianisten aus?

T.H.: Erstens muss er oder sie hervorragend Klavier spielen können. Die grundlegende Technik und die Fähigkeit, Gedanken auf der Tastatur auszudrücken, sind von höchster Wichtigkeit. – Zweitens spielen eine rege Phantasie und eine selbstlose Neugier für alles Musikalische und Literarische eine gewichtige Rolle. – Und drittens muss diese Person als Mensch anpassungsfähig, abenteuerlustig, geduldig und auch anspruchsvoll sein. Diese Eigenschaften kommen mir, wenn ich an Wolfram Rieger denke, sofort in den Sinn.

Und was macht einen guten/den idealen Liedsänger aus – aus Pianistensicht?

W.R.: Natürlich eine schöne Stimme, exzellente Technik, Liebe und Neugierde gegenüber dem Gedicht und seinem umfassenden Hintergrund, Freude am gemeinsamen Entdecken des Liedes im Dialog mit dem Partner.

Haben Sie ein Lieblingslied oder einen Lieblings-Liedkomponisten?

T.H.: Ich beantworte ungern Fragen zu dem oder den Favoriten meines Repertoires. Ich habe in meiner Karriere nur Werke interpretiert, die ich für hörens-wert halte und mit denen ich mich auf einer be-